

Hour of Power vom 16.04.2017

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Er ist auferstanden!

ZUHÖRER: Er ist wahrhaftig auferstanden!

HS: Willkommen. Wir freuen uns sehr, dass sie heute hier sind. Ostern heißt siegreich zu sein. Jesus hat den Tod besiegt. Ich sehe auf die Schwierigkeiten in der Vergangenheit und sehe wie Gott gesiegt hat. Ich sehe auf die Kämpfe von heute und das, was vor mir liegt und sehe, dass Gott siegreich war und ist und bleibt. Er hat das letzte Wort. Begrüßen sie ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt sie und ich auch.

BS: Lassen sie uns beten: Vater, danke, dass du Jesus Christus von den Toten auferweckt hast. Danke, dass dieselbe Kraft, die in Jesus Christus wohnt, die Kraft die Berge versetzt, die Kraft die Toten aufzuwecken, die Kranken zu heilen, in uns wohnt und dafür danken wir dir. Danke, dass du hier bist und deine Kraft hier ist. Im Namen Jesu beten wir. Amen.

HS: Amen.

Bibellesung – Die Ostergeschichte Teil 1 – 1. Korinther 15, 3-11 – (Hannah Schuller)

Im 1. Korintherbrief, Kapitel 15 steht: Zuerst habe ich euch weitergegeben, was ich selbst empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben. Das ist das Wichtigste, und so steht es schon in der Heiligen Schrift. Er wurde begraben und am dritten Tag vom Tod auferweckt, wie es in der Heiligen Schrift vorausgesagt ist. Er hat sich zuerst Petrus gezeigt und später allen zwölf Jüngern. Dann haben ihn mehr als fünfhundert Brüder zur gleichen Zeit gesehen, von denen die meisten noch heute leben; einige sind inzwischen gestorben. Später ist er Jakobus und schließlich allen Aposteln erschienen. Zuletzt hat er sich auch mir gezeigt, der ich es am wenigsten verdient hatte. Ich bin der unbedeutendste unter den Aposteln und eigentlich nicht wert, Apostel genannt zu werden; denn ich habe die Gemeinde Gottes verfolgt. Alles, was ich bin, bin ich allein durch Gottes vergebende Gnade. Und seine Gnade hat er mir nicht vergeblich geschenkt. Ich habe mich mehr als alle anderen eingesetzt, aber das war nicht meine Leistung, sondern Gott selbst hat alles in seiner Gnade bewirkt. Doch ganz gleich, ob die anderen Apostel oder ich: Wir alle haben diese eine rettende Botschaft verkündet, und dadurch seid ihr zum Glauben gekommen.

Möge Gott dieser Lesung seines Wortes seinen Segen geben.

Bibellesung – Die Ostergeschichte Teil 2 – Johannes 20, 1-10 (Chad Blake)

Hören sie die Ostergeschichte aus dem Johannesevangelium:

Am ersten Tag nach dem Sabbat, noch vor Sonnenaufgang, ging Maria aus Magdala zum Grab. Da sah sie, dass der Stein nicht mehr vor dem Eingang des Grabes lag. Sofort lief sie zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte. Aufgeregt berichtete sie ihnen: "Sie haben den Herrn aus dem Grab geholt, und wir wissen nicht, wohin sie ihn gebracht haben!" Da beeilten sich Petrus und der andere Jünger, um möglichst schnell zum Grab zu kommen. Gemeinsam liefen sie los, aber der andere war schneller als Petrus und kam zuerst am Grab an. Ohne hineinzugehen, schaute er in die Grabkammer und sah die Leinentücher dort liegen. Dann kam auch Simon Petrus. Er ging in das Grab hinein und sah ebenfalls die Leinentücher zusammen mit dem Tuch, das den Kopf Jesu bedeckt hatte. Es lag nicht zwischen den Leinentüchern, sondern zusammengefaltet an der Seite. Jetzt ging auch der andere Jünger, der zuerst angekommen war, in die Grabkammer. Er sah sich darin um, und nun glaubte er, dass Jesus von den Toten auferstanden war. Denn bis zu diesem Zeitpunkt hatten sie die Heilige Schrift noch nicht verstanden, in der es heißt, dass Jesus von den Toten auferstehen wird. Die Jünger gingen nach Hause zurück.

Dies ist das Wort des Herrn.

Bibellesung – Die Ostergeschichte Teil 3 – Johannes 20, 11-18 (Hannah Schuller)

Johannes 20, Vers 11: Inzwischen war auch Maria zum Grab zurückgekehrt und blieb voll Trauer davor stehen. Weinend schaute sie in die Kammer und sah plötzlich zwei weiß gekleidete Engel an der Stelle sitzen, wo Jesus gelegen hatte; einen am Kopfende, den anderen am Fußende. "Warum weinst du?", fragten die Engel. "Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingebracht haben", antwortete Maria aus Magdala. Als Maria sich umblickte, sah sie Jesus vor sich stehen. Aber sie erkannte ihn nicht. Er fragte sie: "Warum weinst du, und wen suchst du?" Maria hielt Jesus für den Gärtner und fragte deshalb: "Hast du ihn weggenommen? Dann sag mir doch, wohin du ihn gebracht hast. Ich will ihn holen." "Maria!", sagte Jesus nun. Sie wandte sich ihm zu und rief: "Rabbuni!" Das ist Hebräisch und heißt: "Mein Meister." Jesus sagte: "Halte mich nicht fest! Denn ich bin noch nicht zu meinem Vater zurückgekehrt. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe zurück zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott!" Maria aus Magdala lief nun zu den Jüngern und berichtete ihnen: "Ich habe den Herrn gesehen!" Und sie erzählte alles, was ihr Jesus gesagt hatte.

Möge Gott seinen Segen geben zur Lesung seines Wortes.

Bekenntnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Halten sie bitte ihre Hände so vor sich als Zeichen dass sie empfangen. Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis, das auf der Bibel basiert. Verlassen sie sich darauf.

Ich bin nicht, was ich tue, ich bin nicht was habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen.

Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es was ich bin.

Niemand kann mir das nehmen.

Ich muss mich nicht sorgen, ich brauche nicht zu hetzen.

Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen.

Amen, das ist wahr.

Predigt "Ihre besten Tage liegen noch vor Ihnen!" (Bobby Schuller):

Er ist auferstanden! (ZUHÖRER) – Er ist wahrhaftig auferstanden! Heute ist ein besonderer Tag. Ich bin so froh, dass sie heute mit uns den wichtigsten Tag der Menschheitsgeschichte feiern. Den Tag, an dem der Sohn Gottes von den Toten auferweckt wurde, für sie und mich. Ich möchte sie heute daran erinnern. Sie dürfen gerne klatschen. Das ist ein Fest. Heute feiern wie weniger einen Gottesdienst als eher eine Party. Wie sie wissen, bin ich ja halb Charismatiker, halb reformiert, also liebt meine Charismatikerhälfte es, wenn sie Sachen rufen, wie er ist auferstanden und eine Hand heben und „Halleluja“ rufen! Sagen sie alle „Halleluja“! (AUDIENCE – Halleluja!) Ja! Es ist eine gute Nachricht, dass Jesus von den Toten auferstanden ist und ein Grund zu feiern. Das eine, was sie heute mitnehmen sollen, ist, dadurch dass Jesus Christus von den Toten auferweckt wurde, dieselbe Kraft auch in ihnen ist. Diese Kraft ist unüberwindbar. Diese Kraft, die man nicht töten kann. Man nennt das die Pasquale Kraft. Das heißt, wenn der Tod in ihr Leben dringt, wird das durch den Glauben zu einer Tür, zu etwas Größerem. Wie ein Same. Damit vergleicht Jesus uns. Er sagt, wenn man einen Samen nicht in den Boden legt und stirbt, bleibt der Same allein. Wenn der Same aber in den Boden fällt und stirbt, wird er zu sehr viel mehr. Nicht wahr?

Manchmal ist genau das, was sich in unserem Leben wie Tod anfühlt, das, was unsere Bestimmung und Berufung aktiviert. Sie sollen wissen, wo sie auch stehen, die Kraft Jesu ist in ihnen. Die Ewigkeit steckt in ihnen. Der Himmel ist in ihnen und sie sind unzerstörbar. Wenn sie vom Bösen oder der Finsternis angegriffen werden und es sie umwirft, machen sie sich bereit. Es könnte sein, dass dadurch ihr größtes Potenzial freigesetzt wird. Sind das nicht gute Nachrichten? Es sind gute Nachrichten, dass in ihnen und mir das Leben und der Geist Jesu Christi lebt und das heißt sie können nicht sterben. Das sind gute Nachrichten. Ihre besten Tage kommen noch.

Sind sie krank? Irgendwann werden sie gesund sein. Sterben sie? Eines Tages werden sie lebendiger sein, als sie sich je gefühlt haben. Haben sie einen lieben Menschen verloren? Vielleicht trauern sie heute um ihn. Vielleicht betrauern sie einen Verlust. Sie werden sie wieder sehen. Die Verheißung der Auferstehung ist, dass wir einem Gott dienen, der sie nicht einfach sterben lässt. Wir dienen einem Gott der sein Leben für sie und mich geopfert hat. Für seine Kinder. Der sagt, ich werde sie auf keinen Fall dem Tod preisgeben. Er kam für sie. Empfangen sie heute die Gabe des ewigen Lebens. Es ist umsonst. Derselbe Geist, der Jesus Christus aus dem Tod auferweckt hat, ist jetzt in ihnen. Der Himmel. JA. Hallelujah. Der Himmel ist in ihnen.

Und Freunde, das ist so eine gute Nachricht. Die Ewigkeit wohnt in ihnen. Wissen sie, es gibt eine psychologische Macht des Todes, die andere erdrückt, aber nicht sie. Das ist so, weil sie lebendig sind. Die Wissenschaftler, besonders die Psychologen haben ausführlich darüber geschrieben, welche Kraft die Furcht vor dem Tod oder der drohende Tod hat, und wie sie sich auf unser Verhalten und unsere mentale Gesundheit auswirkt. Freud, einer der Väter der Psychologie glaubte ursprünglich, dass alle pathologischen Erkrankungen oder geistige Störungen ihre Ursache in unterdrücktem sexuellem Verlangen hätten. Später wurde diese Idee widerlegt und an ihre Stelle trat die Idee eines begabteren Psychologen namens Hume. Der sagte, es liegt nicht an unterdrücktem sexuellem Verlangen, sondern tatsächlich der Furcht vor dem Tod. Dieser Drohung und der Sorge. Tief in der Seele ist diese Furcht, die sagt: Die Uhr tickt, der Sand verrinnt. Jeden Tag sehe ich in den Spiegel und entdecke einen neuen Altersfleck, eine neue Falte, ein neues Zeichen, dass das Leben kurz ist. Und wir gebrauchen solche Phrasen. Das Leben ist kurz.

Die Psychologen stimmen schon lange überein, dass eine der Hauptursachen für psychische Erkrankungen ständige Angst ist, das Gefühl bedroht zu werden und die Sorge dadurch. Besonders die Angst vor dem Tod. Nicht nur der Tod selbst macht uns fertig, sondern auch die Angst vor dem Tod. Und Männer wie Kierkegaard und selbst Hume glaubten, dass nur gläubige Menschen, die im Vertrauen auf Gott lebten, fähig wären, den sogenannten Heldenkomplex zu überwinden und ein gesundes, gutes und heiles Leben zu führen.

Ich gebe nicht an. Okay, ich prahle nicht. Ich prahle nicht mit mir selbst, wenn dann prahle ich mit Jesus Christus und der Tatsache, dass er nicht nur den Tod besiegt hat, sondern auch die Furcht vor dem Tod entfernen kann. – Diese Bedrohung, die so viele von uns fühlen. Diese Besorgnis, die so viele quält. Das betrifft etliche von uns. Im Lauf der Zeit werden die Menschen immer älter und ironischerweise hassen sie es mehr älter zu werden. Wenn man ins Fernsehen sieht und all die anderen Medien sieht man immer jüngere Leute. Stimmt's? Als ob jüngere Menschen mehr Wert hätten als ältere. Hier in der Gemeinde sind viele Ältere und wir lieben sie. Wir lieben die älteren, weil sie klüger sind. Sie haben mehr Erfahrung. Sie sind weiser. Richtig? Ja. Das stimmt. Ich liebe sie. Und daran glauben wir im Reich Gottes. Je älter man ist, desto weiser ist man und umso mehr Erfahrung hat man. Wir sind geistliche Menschen. Wir sind nicht fleischlich gesinnt. Wir glauben, dass der Körper altert wie Milch, aber der Geist reift wie Wein. Ja. Das gefällt mir. Das können sie twittern. Und so ist für uns der Grund für psychische Erkrankungen und auch die Quelle vieler Sünden die Furcht vor dem Tod. Unsere Eile, unser Wunsch ein Vermächtnis zu hinterlassen. Man stiehlt oder beugt das Gesetz, weil man Angst hat nicht genug zu haben, aus welchem Grund auch immer. Dahinter liegt diese ständige Angst vor dem Tod. Die Angst vor Krankheit, oder zu altern und das alles. Die Angst meine Jugend zu verlieren. Wie Mark Twain sagte: „Die Jugend ist eine Verschwendung an die Jungen.“ So empfindet man das, je älter man wird.

Das Alter und der Tod nagen irgendwie an unserer Seele und dem Verstand. Aber ich möchte sie erinnern, dass das sie nicht betrifft. Sie werden altern und sterben, aber es ist so, wie durch den Schrank nach Narnia zu gehen. Es ist nur eine Passage in den nächsten Teil ihres Lebens. Sie sind ein unendliches Wesen mit einer ewigen Bestimmung in Gottes großem Universum. Das kann ihnen keiner nehmen. Sie kennen Jesus und sein Leben und seine Kraft wohnen in ihnen. Die Kraft, die Jesus von den Toten auferweckt hat, lebt in ihnen.

Und nur als eine mentale Übung, lassen sie uns mal so tun, als wären wir in einem Comic Buch oder einem Film und sie könnten nicht sterben. Was, wenn sie nicht sterben könnten? Was, wenn irgendwas passierte, ein Außerirdischer kommt oder eine giftige Spinne beißt sie oder so ähnlich. So etwas passiert und jetzt können sie nicht mehr sterben. Sie können nicht nur nicht sterben, sondern können diese Gabe auch noch an Menschen weitergeben, die sie lieben und für die sie sorgen. Wie würde das ihr Leben verändern? Würden sie ihren Job kündigen? Vielleicht würden sie zurück auf die Schule gehen, wie sie es schon lange sagen. Würden sie aufhören, Geld zu sparen? Würden sie vielleicht nicht so viel sparen und mehr verschenken? Was würden sie mit ihrem Leben tun? Wie würden sie ihr Leben ändern? Und ich schätze, sie würden zumindest besser schlafen und weniger hetzen.

Ich sage das, weil diese Furcht vor dem Tod, die Angst vor dem Alter, die Angst davor, kein Vermächtnis zu hinterlassen und die Furcht, keinen persönlichen Wert zu haben, all diese in der Angst vor dem Tod begründeten Ängste, dass diese Geschichte zu Ende geht, ihre Leben zerstört. Und Jesus sagt ihnen heute: Habe keine Angst. Du bist nicht umzubringen. Dieselbe Kraft, die Jesus Christus von den Toten auferweckt hat, wird auch euch vom Tode auferwecken. Ihr werdet auferstehen, wie Jesus Christus auferstanden ist. Das ist das Leben. Amen?

Wir sagen Sachen wie: Das Leben ist kurz. Nun Dwight von „Das Büro“ sagt nein. Es gibt ein tolles Meme im Internet. Ich weiß nicht, ob sie „Das Büro“ mögen. 10% von ihnen sicher. Jedenfalls gibt es dieses Meme wo Dwight von „Das Büro“ sagt: Es heißt das Leben ist kurz. Falsch. Leben ist das längste was man je tut.

Ist das nicht so? Das ist die Erfahrung, die auch die Apostel gemacht haben. Sie haben erlebt, dass was Jesus sagte, wahr ist. Wir sind endlose, ewige Wesen, wenn in uns die Ewigkeit des Himmels wohnt durch den heiligen Geist. Als Jesus die Apostel berufen hat, waren die Rabbis die wichtigsten Figuren des öffentlichen Lebens. Mein Vater hat in einem seiner Bücher darüber geschrieben, wie der Dominie für die holländischen Immigranten in ihren Dörfern früher zugleich Richter und Bürgermeister. So ähnlich waren die Rabbis für die jüdische Gesellschaft. Der Rabbi war die am meisten geachtete und geehrte Person. Er war der Richter, die Geschworenen und der Henker. Für jeden Jungen war deshalb Rabbi werden, wie ein Superstar zu werden. Und man konnte nur Rabbi werden, wenn ein Rabbi einen ruft, ihm zu folgen. Die Rabbis damals beriefen nur die schlauesten, hellsten und bestaussehenden. Wie Harvard.

Und die Jünger Jesu waren Frauen, Zöllner und seine Einladung ihm zu folgen, war nicht nur eine enorme Ehre, sondern es hieß auch, dass Jesus wollte, dass ganz normale Menschen wie er sind. Einem Rabbi zu folgen, war so wie sich im Seminar einzuschreiben. Sie sind dabei, sich darauf vorzubereiten, selbst Rabbis zu werden. Sie denken, ich lerne jetzt die Torah und werde ein Rabbi werden, und dann mache ich meinen Abschluss. Das wird so klasse. Und dann läuft alles irgendwie komisch - auf gute Weise. Jesus fängt an, über diese Sache, das Reich der Himmel, oder das Reich Gottes zu reden. Er sagt; alles worüber wir als Juden in der Torah gelernt haben fängt jetzt an, die Welt zu durchdringen. Das, was im Garten Eden verloren gegangen ist, kommt tatsächlich wieder. Das ewige Leben im Himmel, bricht sich Bahn in unsere Welt.

Und er sagt Dinge wie: Ich gehe hin und bereite einen Platz für euch, wenn ihr sterbt. Aber denkt daran, das ist eure künftige Heimat und wir werden sie retten. Und er sagt weiter; das Reich Gottes ist angebrochen und wisst ihr was - ich bin berufen, das Reich zu führen und König zu sein. Ich gehorche meinem Vater und seinem Ruf, diese Welt zu retten und euch zu retten. Und ihr sollt wissen, dass ihr ewig leben werdet, wenn ihr mir vertraut.

Er spricht Dinge aus, die sich komisch anfühlen, aber dann macht er Dinge wie ein Mädchen von den Toten auferwecken. Und dann verwandelt er Brot und Wein oder vermehrt Brot und Fische und macht Tausende von Leuten satt damit. Er vollbringt all diese unglaublichen Dinge. Heilt Menschen, macht die Kranken gesund, tut Wunder. Und die Leute sagen, vielleicht ist ja alles was er sagt wahr. Und er sagt ja, all diese Dinge passieren, weil der Geist des Lebens die Welt durchdringt, die finster geworden ist. Ich mache der Krankheit ein Ende und mache dem Tod ein Ende.

Er spricht über diese Dinge und die Folge ist, dass es etwas aufwühlt. Seine Jünger und die riesige Volksmenge, die eigentlich Wunder sehen will, die sehen will, was Jesus tut, befördern ihn jetzt vom Rabbi, vom Pastor zum Propheten. Oh das ist ein großer. Er wird so sein wie Mose oder Elia und die Leute reden viel über ihn. Und dann passieren noch verrücktere Dinge. Er weckt Lazarus von den Toten auf und läuft auf dem Wasser. Dann gibt er seinen Jüngern die Macht, Menschen zu heilen, Dämonen auszutreiben und sie fangen an zu tun, was Jesus tut. Er färbt quasi auf sie ab. Und dann kommt dieser schreckliche Tag, wo er gekreuzigt wird. Als sie nach Jerusalem ziehen, denken sie, jetzt bauen wir ihm einen Thron und das neue Reich bricht an, dieses völlig andere Königreich. Aber stattdessen wird Jesus vom römischen Reich hingerichtet. Er wird verspottet, geschlagen und weggeworfen. Und obwohl er gesagt hatte, dass er sterben und am dritten Tage auferstehen würde, haben sie es vergessen und sind geflohen.

Als Jesus von den Toten auferweckt wird, sind es die Frauen, die es zuerst bemerken. Vier Frauen haben als erste verkündet, dass Jesus auferstanden ist. In der damaligen Zeit ein Unding. Das ist das größte Zeugnis für die Wahrheit des Evangeliums. Alles ändert sich! Weil alles, was er gesagt hat wahr ist und wahrhaftig. Im Moment der Auferstehung wurde Jesus in Fleisch und Blut zur ersten Frucht des Reiches Gottes auf Erden. Er wurde persönlich zum Himmel der auf der Erde anbricht. Der Himmel und die Erde waren eins und sie wurden getrennt durch unsere Sünde. Aber Jesus bringt durch seine Versöhnung den Himmel wieder zurück auf die Erde und das ist unglaublich. Das sind gute, gute Nachrichten. Was er über sie sagt, ist wahr. Sie brauchen keine Angst zu haben. Sie sind nicht ängstlich. Sie sind mutig. Sie haben Glauben. Sie sind stabil und stark, weil Jesus in ihnen lebt. Sie fühlen in ihren Knochen, ihrem ganzen Körper die Ewigkeit, den Himmel und den heiligen Geist. Sie wissen, wenn sie in sich schauen, dass Gott lebendig ist in ihnen und sie zu einer Bestimmung ruft. Sie sind Gottes Schatz. Auserwählt. Handverlesen.

Und er bereitet gerade jetzt eine fantastische Zukunft für sie vor. Ihr herrliches Morgen. Ich bin so stolz auf sie und kann es kaum erwarten zu sehen, wie der Himmel in ihrem Leben aufblüht, während sie ihre Herausforderungen angehen und meistern im Namen Jesu. Amen.

Und das ist übrigens eine wahre Geschichte. Das ist wirklich passiert. Ich glaube nicht, wie diese schlangenzüngigen Prediger, die sagen die Auferstehung wäre nicht wirklich geschehen, sondern ist ein Symbol, das uns hilft, die Dinge anders zu sehen. Sie ist wirklich geschehen. Und sie zeigt ständig ihre Macht! Wir sehen nicht viel davon, aber Gott tut unglaubliche Dinge. Wir sind hier in Amerika und in weiten Teilen der westlichen Welt dahin gekommen, dass wir, wie sage ich es ... wir ent-wundern, ent-zaubern, ent-mystifizieren die Welt in der Welt wir leben. Wir nehmen all den Zauber heraus und ersetzen ihn durch wissenschaftliche Beobachtung. Wir schreiben die Ergebnisse in ein Buch und aus etwas erstaunlichem wird etwas normales in unseren Gedanken und Worten.

Ich will ihnen sagen, wie es laufen würde, wenn Jesus heute von den Toten auferweckt würde. Sagen wir ein Präsident ist in einem fremden Land und wird ermordet oder ihm passiert etwas und er stirbt. Seine Leiche wird zurück nach Amerika gebracht, nach Washington. Er wird feierlich in einen Sarg gelegt, es gibt eine Parade bei der er auf einem Pferdewagen durch die Stadt gefahren wird. Die Menschen weinen, es wird Musik gespielt und ein Klagelied gesungen. All das passiert. Dann wird der Sarg in einen Raum gebracht, alle Flaggen hängen auf Halbmast und der Sarg wird in diesem Raum zurückgelassen, weil es drei Tage nach seinem Tod eine Obduktion geben soll.

Als die Leute zurück in den Raum kommen, liegt die Flagge auf dem Boden, der Sargdeckel ist geöffnet und keiner liegt darin. Man wundert sich, was passiert ist. Sagen wir es sind 150 Menschen im Raum. Dann kommt der Präsident in den Raum und sagt etwas. Stellen sie sich vor, das würde heute passieren. Wissen was geschehen würde? Die Leute wären verwundert. Das käme auf die Titelseite jeder Zeitung. Jeder würde darüber reden - zwei Wochen lang. So sind wir. Traurig zu sagen, dass wir so geworden sind. Wenn das ein wahres Wunder Gottes wäre, das einfach so passiert. Sagen wir er hat es nur gemacht um der Welt etwas zu beweisen. Es gäbe eine kleine Gruppe der Leute im Raum, die vielleicht eine bizarre amerikanische Sekte gründen würden. Aber alle anderen würden entweder sagen, er war nicht wirklich tot, oder das ist eine Verschwörung und wenn man ihnen schließlich beweisen könnte, dass er wirklich gestorben und wieder zum Leben erweckt wurde, würden sie vermutlich einen neuen Begriff erfinden. Sie würden es „spontane anatomische Reanimation“ nennen. Sie würden einen Artikel dazu schreiben, ihn in die Wissenschaftsbücher stecken und dann einfach die Regeln ändern und sagen, hin und wieder wachen Menschen von den Toten auf.

So machen wir das. Wir entfernen all die Wunder aus der Welt der Wunder. Es ist kein Wunder, dass ein Baby geboren wird. Wenn sie aber Kinder haben, dann ist das einer der Hauptgründe, warum Menschen anfangen an Gott zu glauben. Es ist kein Wunder, dass ein Baum wächst und Früchte bringt die mich ernähren und mir alles geben, was ich zum leben brauche, wenn man einen Samen in den Boden legt. Gott hat eine Welt geschaffen, die uns bis heute versorgt und um uns herum passieren ständig Wunder. Und wir gehen hin, machen eine wissenschaftliche Beobachtung, schreiben sie in ein Buch und sagen, es gibt keinen Gott. Und dann fürchten wir uns vor dem Tod und tun alles um uns nicht einer moralischen Autorität oder höheren Macht unterwerfen zu müssen. Dabei sind wir einsam und starren in den Abgrund und sagen, da ist nichts. Die Welt ist atemberaubend. Wenn man zu lange in der Stadt gelebt hat, vergisst man das. Man muss nur einmal in den Yosemite Nationalpark und ist davon geheilt.

Wissen sie, Wunder geschehen jeden Tag. Ich habe sie mit eigenen Augen gesehen. Wunder sind ein Zeichen, dass Gott in unserer Welt wirkt und dafür, dass seit der Auferstehung Jesu der Himmel auf unserer Welt Einzug hält. Das erste Wunder, dass ich mit eigenen Augen gesehen habe, war mit als fast Erwachsener in Thailand. Ich war auf dieser Missionsreise. Ich bin in Thailand 16 geworden. Und ich weiß noch, wie am ersten Tag unsere Leiterin, die die Gruppe anführte, eine Collegestudentin, überfahren wurde. Sie trug weiße Hosen. Sie war als Matrose verkleidet, weil wir ein Stück für Kinder aufführten. Wir alle haben zugesehen wie sie vorne stand und ein Auto mit hoher Geschwindigkeit kam und sie flog durch die Luft wie eine Lumpenpuppe. Er hatte sie an der Hüfte getroffen. Wir sahen wie sie auf dem Boden aufschlug und dachten alle, sie ist tot. Als sie aufstand - sie trug diese weißen Hosen, okay? Als sie aufstand, weinte sie, sie war aufgeregt, natürlich, aber es ging ihr gut. Ihre Hosen waren nicht mal schmutzig. Sie hatte keine Schürfwunde, keinen Kratzer, nichts gebrochen. Gott hat sie einfach beschützt. Warum? Sie hat noch etwas zu erledigen. Sie darf noch nicht in den Himmel. Noch nicht.

Das war der Anfang einer Missionsreise auf der das, was wir gesehen haben, meine Weltsicht total verändert hat. Ich kam als völlig veränderter Mensch aus Thailand zurück, weil ich all diese unglaublichen Wunder mit eigenen Augen gesehen habe, die passiert sind. Wir haben sie aufgeschrieben, darüber geredet und sie nie vergessen. Ich riskiere, wenn ich darüber rede, dass ein wissenschaftlich denkender Mensch sagt; er ist verrückt, oder lügt, oder hat nicht gesehen, was er meint gesehen zu haben. Damit muss jeder umgehen, der glaubt. Auch die Apostel die das Glück hatten zu sehen, wie der Himmel auf der Erde anbricht durch Wunder.

Ich weiß noch, wie wir einmal für eine Frau gebetet haben, die einen Tumor im Nacken hatte. Wir legten ihr die Hände auf und beteten und als wir die Hände wegnahmen, war der Tumor verschwunden. Ein anderes Mal, haben wir in einem Dorf gebetet, dessen Einwohner wirtschaftlich vom Reis abhängen und sie brauchten Regen. Der Monsun war noch nicht gekommen und es war 3 Monate schon trocken gewesen. Die Sonne schien zu 100% und wir alle versammelten uns draußen und beteten um Regen. Wir beteten etwa eine Stunde und als wir fertig waren und anfangen den LKW zu beladen, fing es an zu tröpfeln. Einige der Leute dort waren Buddhisten und fingen an, unser Team anzubeten. Sie meinten wir wären Götter oder Engel, die den Regen gebracht hätten. Wir sagten, nein, nein, nein. Es gibt nur einen der den Regen macht.

Ich erinnere mich an einen ähnlichen Trip, von dem wir zurückkamen. Ein Mädchen war in Afrika von einem Auto gefallen und hatte sich das Genick gebrochen. Sie erzählte von dem Arzt in Nairobi, das ist eine echte Stadt. Ja, ich weiß es ist Afrika, aber auch dort gibt es echte Ärzte, die in echter Medizin ausgebildet sind. Sie habe echte Röntgenbilder gemacht und ihr gesagt, sie würde nie wieder laufen können. Sie konnte sich vom Hals abwärts nicht bewegen. Und sie zeigten ihr die Röntgenbilder. Die Missionsgesellschaft mit der ich unterwegs war, schickte einen Rettungsfleger um sie in ein Krankenhaus zu bringen. Und vorher trafen sich der Ortspastor und der Leiter der Missionsreise. Nebenbei - können sie sich vorstellen, sie schicken ihre 17 jährige Tochter auf Missionsreise nach Afrika und sie kommt querschnittgelähmt nach Hause? Schönen Dank auch Gott? Oder?

Ich meine, sie wären sauer und frustriert. Jedenfalls stellten sich diese Leute um sie und beteten für sie. Sie sagte, es fühlte sich an, als würde ein Feuer durch ihren Körper fließen, dann stand sie aus dem Bett auf und war in Ordnung. Sie kam zurück und erzählte uns die Geschichte und zeigte die Röntgenbilder.

Liebe Freunde, wir leben in einer Welt voller Wunder. Und ich weiß, dass ständig Kinder mit Krebs nicht geheilt werden und oft unsere Gebete nicht erhört werden und ich weiß auch nicht warum. Ich weiß jedoch, im Himmel werden wir alle Antworten haben, aber hier bleibt es trotzdem tragisch. Aber das sind Zeichen, dass Gott auf dieser Welt am Wirken ist. Und er Himmel drängt sich an das Firmament dieser Welt und bricht herein durch sie und mich. Und sie sollen wissen, dass dieselbe Kraft, die Jesus Christus aus den Toten erweckt hat, in ihnen lebt. Für manche ist sie wie eine kleine Zündflamme. Für andere ist sie wie ein großes Feuer. Ich möchte sie ermutigen diese Gabe zu entfachen und dem Himmel zu erlauben, in ihrem Körper zu wirbeln, weil sie in sich denselben Geist tragen, der Jesus Christus von den Toten auferweckt hat. Sie vertrauen Jesus. Ihre Heimat ist der Himmel. Die Ewigkeit und die Kraft des Himmels wohnen in ihnen. Gott hat sie ihnen geschenkt. Die Macht Ketten zu sprengen und Dinge ins Leben zu rufen. Sie haben Glauben. Wenn sie Glauben haben wie ein Senfkorn, können sie Berge versetzen und das ist wahr.

Dieser Glaube und die Macht die Jesus Christus von den Toten auferweckt hat ist in ihrem Körper, in ihren Fingerspitzen. Vertrauen sie, haben sie Glauben und erwarten sie, dass der Himmel durch sie auf die Erde kommt. Der Himmel kommt jeden Tag ein Stück näher. Jeden Tag, kommt Jesus dieser Welt ein Stück näher. Und wir sagen, Ja, komm Herr Jesus. Wir können es kaum erwarten vor dem Thron des auferstandenen Herrn zu stehen, in dem der Himmel und die Erde wieder eins werden. Und natürlich schlägt ihr Herz im Takt des Himmels. Und wenn das passiert, verändert das die Art, wie sie ihr Geld ausgeben, es verändert ihren Blick auf Leid und die Beziehungen in ihrem Leben sind ewig. Es beeinflusst, ihre Sicht aufs Altern. Altern ist gut.

Das sollte der neue Osterruf sein: Altern ist gut. Altern ist gut. Weil es ist gut. Die Welt hat so Unrecht, was das angeht. Jedes Jahr ist ein weiteres Jahr an Erfahrung, ein Jahr Weisheit, ein Jahr des gesetzten Umgangs mit jüngeren und anderen höheren geistlichen Autoritäten, der Fähigkeit die jüngeren zu segnen. Das ist gut. Und bitte, haben sie keine Angst. Lassen sie sich vom Regen des Himmels waschen und werden sie so ihre Furcht und Sorge was Alter und Tod angeht los. Der Tod ist nur eine Jahreszeit. Wie der Winter. Er kommt und geht. Wenn sie Jesus Christus vertrauen, haben sie eine Berufung für die Zukunft dieser Welt. Aber sie müssen ihm vertrauen.

Sie müssen sich entscheiden. Sie müssen eine Wahl treffen. Sie können das auch ablehnen. Tun sie es nicht. Er wird sie nicht sterben lassen. Gott liebt sie. Er hat alles getan, um sie zu retten. Niemand will mehr, dass sie in den Himmel kommen, als er.

Liebe Freunde, sie sind lebendig. Sie sind frei. Sie sind geheilt. Sie sind berufen. Sie sind ewig. Sie haben eine göttliche Bestimmung und ihre besten Tagen kommen noch. Glauben sie das? Wollen sie das? Amen. Wenn sie es glauben, sagen sie es.

Heute ist ein fantastischer Tag, um Christ zu werden. Ich glaube Christ sein, braucht als Wurzel einen Akt des Mutes. Ein Sprung des Glaubens. Wenn man Christ wird, fängt das an mit einer mutigen Handlung. Dass man in einer Kirche vor einem Haufen Fremder aufsteht und vor seiner Familie und zugibt, dass man nicht so ist, wie man gerne wäre und dass man Gott in seinem Leben braucht. Und viele die heute hier sind wurden von ihrer Mutter mitgeschleift oder von ihrer Freundin. Ich möchte ihnen sagen, Gott ruft sie. Sie merken das jetzt, wo ich zu ihnen rede und sie wissen, was jetzt kommt. Ich werde sie gleich nach vorne bitten. Wenn sie hier sind und sie einmal an Gott geglaubt haben und wieder zurückkommen müssen. Sie müssen sagen, es tut mir leid. Sie müssen wieder mit Gott ins Reine kommen. Oder vielleicht haben sie noch nie so eine Entscheidung getroffen, dass sie Christ werden und von ganzem Herzen Gott nachfolgen. Sie fühlen den Himmel nicht in sich und wollen ihn. Sie wollen Jesus.

Einige sagen, das geht nicht, ich zweifle irgendwie noch immer. Willkommen im Club. Ich zweifle auch ständig. Aber Jesus sagt, alles was nötig ist, ist ein Glaube wie ein Senfkorn um Berge zu versetzen. Das ist alles. Er sagt nicht, du brauchst Glaube wie einen Berg um ein Senfkorn zu bewegen. Oder Glauben wie einen Berg um einen Berg zu versetzen. Sie brauchen nur einen klitzekleinen Samen Glauben und wenn sie im Glauben antworten, kann Gott das gebrauchen. Er kann das gebrauchen und in ihnen die Ewigkeit bauen. Das ist das Leben zu dem er sie beruft. Wir machen ja eine Menge in der Kirche, aber heute machen sie sich keine Sorgen, sie brauchen nicht ins Taufbecken zu steigen, das ist für den nächsten Gottesdienst. Wenn sie also getauft werden wollen, kommen sie zum nächsten Gottesdienst. Wir taufen wegen der Zeit nur im letzten Gottesdienst. Aber ich fordere sie zu einem öffentlichen Glaubensbekenntnis auf und das erfordert Mut. Dazu müssen sie mutig sein und an was ist besser als Ostern um diese Entscheidung zu fällen? Wenn also jemand sich heute entscheiden möchte, sehen sie alle genau zu. Alles sehen sich um, alle Augen offen, denn das ist ein Akt des Glaubens und Mutes. Sehen sie, wenn sie in einer Kirche nicht für Jesus aufstehen können, wie wollen sie es dann in der Welt tun? Er hat gesagt, wer sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem bekenne ich mich vor dem Vater. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den verleugne ich auch vor dem Vater.

Also frage ich sie jetzt: Wo sie auch sind. Wenn sie ihr Leben mit Gott ins Reine bringen wollen, wenn sie sein Geschenk annehmen möchten, er glaubt an sie, er will sie, er ist nicht enttäuscht von ihnen, dann stehen sie auf und kommen sie zu mir und ich bete mit ihnen und segne sie. Wo sie sind, stehen sie auf und kommen sie. Er wartet auf sie. Er liebt sie, so wie sie sind. Ihrer Familie macht es nichts aus, wenn sie nach vorne gehen. Deswegen sind sie hier. Wir machen 2 Minuten länger. Ich schicke sie nicht zurück, ich tauche sie nicht ins Wasser, sie sollen nur aufstehen und vor ihren Nachbarn Jesus Christus annehmen. Wie gut ist Gott? Er kann sie retten. Kommen sie. Sie stören nicht. Die Uhr tickt, das Moment ist fast vorbei. Verpassen sie es nicht. Kommen sie nach vorne. Seien sie Gott gehorsam und verpassen sie nicht sein Geschenk. Es ist kostenlos. Sagen sie einfach ja.

Beten sie jetzt mit mir, um dieses Geschenk anzunehmen und liebe Gemeinde, ich bitte sie alle mit zu beten. Sagen sie: Vater im Himmel ich brauche dich. Bitte rette mich. Erlöse mich von meinen Ängsten und meiner Sünde. Fülle mich mit deinem Geist. Lass die Ewigkeit in mir wohnen. Schreiben meinen Namen in das Buch des Lebens. Ich vertraue dir Jesus. in deinem Namen bete ich. Amen.

Segen von Bobby Schuller

Liebe Gemeinde, strecken sie bitte ihre Hände zum Segen aus für diese mutigen Leute. Ich bin so stolz auf sie. Gott liebt sie. Das ist großartig. Großartig Freunde. Ja. Im Namen Jesu bete ich, dass alle Ketten jetzt gesprengt werden. Die Furcht darf nicht länger in diesem Menschen wohnen. Segne sie. Schenk ihnen Erfolg in allem was sie tun. Leite sie zu einem heiligen Leben und halte sie fest. Erleuchte ihr Gebetsleben und hilf ihnen, jeden Tag so zu leben, wie es dir gefällt. In Jesu Namen. Amen. Einen Applaus bitte. Danke Freunde. Wir lieben sie. Gott segne sie.